

- 4) SUBITO - eine neue Initiative von Bund und Ländern zur schnellen Lieferung wissenschaftlicher Dokumente  
M.-C. Hirsch in: Z. Bibl.wes. Bibliogr. - Frankfurt a.M. - 42 (1995), 1, S. 31 - 43



## **VD 17 - Verzeichnis der deutschen Drucke des 17. Jahrhunderts**

**Anmerkungen zum DFG-Projekt**

**Adalbert Kirchgäßner**

Im Kolloquium „Einbindung der bildlichen Darstellung des Titelblattes in die Katalogrecherche“ in Augsburg am 4. Mai 1995 wurde über die durch Bilddokumente erweiterte Erschließung der Oettingen-Wallerstein'schen Bibliothek der Universitätsbibliothek Augsburg berichtet. Dieses Projekt ist als Vorläuferprojekt für die Erfassung der Drucke des 17. Jahrhunderts (VD17) angelegt. Deshalb wurde im Rahmen dieses Kolloquiums auch über den Stand der Vorbereitung des Projektes VD17 berichtet. In der Diskussion der Ergebnisse des vorgestellten Projektes und der Planungen zum VD17 zwischen den Projektbeteiligten, den Bibliothekaren und den wissenschaftlichen Benutzern stellte sich heraus, daß das Projekt VD17 in einigen Aspekten verbesserungsfähig ist, um die möglichst breite Mitarbeit der Bibliotheken und die spätere Nutzung durch die künftigen Nutzer zu verbessern. Dies soll im folgenden dargestellt werden.

### **1. Der in Augsburg berichtete Stand des Projektes VD 17**

Das Projekt *VD17 - Verzeichnis der deutschen Drucke des 17. Jahrhunderts* - ist bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) beantragt. Projektnehmer sind die Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz, die Bayerische Staatsbibliothek München und die Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel. Weitere Bibliotheken sollen ihre Bestände in das VD17 einbringen können. Das Projekt befindet sich in der "Installationsphase", das heißt, in den drei Projektbibliotheken wird derzeit die für das Projekt vorgesehene Technik installiert und getestet. Da das Projekt eine lange Laufzeit haben wird, er-

schien es den Beteiligten sinnvoll, dem Projektbeginn diese Installationsphase vorzuschalten.

Das Projekt VD17 ist wie das Projekt Oettingen-Wallerstein so angelegt, daß von den Drucken sowohl Katalogisate als auch eine begrenzte Anzahl gescannter Bildseiten in einer Datenbank abgelegt werden. Diese Datenbank soll für die Benutzer über Datennetze direkt zugänglich gemacht werden.

Für dieses Projekt wird eine eigene Datenbank mit dem System OMNIS/Myriad aufgebaut, in der sowohl die Katalogisate als auch die Bildseiten abgelegt werden. Die Katalogisate, die über einen Verbundkatalog erstellt werden, werden von dort kopiert und in die genannte Katalogdatenbank des Projektes VD17 eingespielt, aus der heraus die Bilddokumente angewählt werden können. Die dazu genutzte Katalogdatenbank kennt keine hierarchische Verknüpfungen. Es gibt nur lineare Datensätze.

Für das Projekt VD17 ist nun folgende Vorgehensweise vorgesehen:

Die drei Projektnehmer katalogisieren die Titel in drei eigens dazu aufgebauten unabhängigen Allegro-Datenbanken. Werden vorhandene Titelaufnahmen genutzt, werden sie in diese Datenbanken eingespielt. Parallel dazu werden die Seiten aus den Büchern gescannt, die die Katalogisate ergänzen sollen. Dann werden das Katalogisat aus der Allegro-Datenbank und die Bildseiten in eine Dateneinheit zusammengefaßt und in die OMNIS-Datenbank eingetragen. In dieser Datenbank können keine Korrekturen oder Ergänzungen vorgenommen werden. Sind solche nötig, muß der ganze Datensatz aus Katalogisat und Bildern gelöscht und neu eingelesen werden.

Die Bestände weiterer Bibliotheken sollen in der Form erfaßt werden, daß diese ihre Bestände an eine der drei Projektbibliotheken in folgender Form melden:

- Die Titel werden maschinenlesbar mitgeliefert, soweit sie vorliegen.
- Die Bilder werden als Film mitgeliefert.

Die übernehmende Projektbibliothek liest die Titelaufnahmen in ihre Allegro-Datenbank ein und überarbeitet diese. Die Bilder werden gescannt und zusammen mit der Titelaufnahme in die VD17-Datenbank eingespielt.

Aus den Allegro-Datenbanken können die Titel im MAB-Format ausgegeben werden, um sie in die OMNIS/Myriad-Datenbank einzulesen. Diese Datensätze können auch an die Verbundkataloge geliefert werden. Allerdings ist die Einarbeitung dieser Datensätze in den Verbundkatalogen immer mit Nachbearbeitung verbunden, da die in den Verbunddatenbanken erforderlichen Verknüpfungsstrukturen wieder hergestellt werden müssen. (Die für die Katalogisierung eingesetzte Version der Allegro-Datenbank kennt keine Titelhierarchien. Deshalb werden die hierarchischen Titelstrukturen in lineare Datensätze

umgesetzt.) Die Rücklieferung der Daten an die Verbundkataloge ist nicht Projektbestandteil. Auch wird sie in den Verbunddatenbanken zu Dublettenproblemen führen, wenn Titel ursprünglich aus der jeweiligen Verbunddatenbank gekommen sind.

Es ist keine vollständige Erfassung der Drucke des 17. Jahrhunderts vorgesehen, nur die Bestände der drei Projektbibliotheken sollen vollständig erfaßt werden. Die anderen Bibliotheken sollen nach Möglichkeit ihre Bestände an die Projektbibliotheken melden. Dafür sind aber keine Fördermittel vorgesehen.

Das VD17 wird als Datenbank aufgebaut. Diese wird online über das Internet zur Verfügung gestellt. Dabei wird WWW als Standard-Client-Software eingesetzt. Parallel dazu wird die Bereitstellung auf CD-ROM untersucht.

Es wurde berichtet, daß derzeit mit etwa 120.000 bis 130.000 im VD17 zu verzeichnenden Drucken zu rechnen sei. Die Verbundstatistik des Südwestdeutschen Bibliotheksverbundes weist bereits im April 1994 für das 17. Jahrhundert 89.500 Bestandsnachweise aus. (Vgl.: SWB-Kompakt. Konstanz 1994, Seite 13). Bei flächendeckender Erfassung der Drucke des 17. Jahrhunderts ist deshalb mit erheblich mehr Bestandsnachweisen in der VD17-Datenbank zu rechnen.

## 2. Offene Benutzerwünsche

Bei der Diskussion in Augsburg wurde deutlich, daß folgende Wünsche der wissenschaftlichen Nutzer beim beabsichtigten Verfahren nicht oder nur zum Teil realisiert werden:

*Möglichst viele Bibliotheksbestände - auch aus kleinen Bibliotheken - sollten im VD17 erfaßt werden:*

Von den Drucken des 17. Jahrhunderts gibt es viele Druck- und Auflagevarianten. Wegen dieser Variantenvielzahl und wegen der geographischen Erreichbarkeit für die über das ganze Land verteilten wissenschaftlichen Nutzer wird der flächendeckende Nachweis gewünscht. Diese Bestände werden normalerweise nicht in die Fernleihe gegeben und geographisch naheliegende Buchbestände sind im allgemeinen leichter erreichbar. Auch würde sich die Nutzung nicht auf die wenigen verzeichneten Exemplare konzentrieren.

*Die Datensätze sollten nachträglich um weitere Bildseiten ergänzt werden können:*

Aus Kostengründen können von jedem Titel nur wenige Seiten gescannt werden. Bei vielen Drucken sind für spezielle Fragestellungen weitere Seiten wichtig, ohne daß das ganze Buch vorliegen muß. Diese Seiten werden nor-

malerweise über die Fernleihe angefordert und als Film oder Kopie geliefert. Es sollte möglich sein, diese Bildseiten bei der Erstellung der Fernleihstücke so zu speichern, daß sie dem bereits vorhandenen Datensatz aus Titelaufnahme und Bildern hinzugefügt werden können.

*Die Bilddatenbank sollte mit den Verbunddatenbanken verknüpft werden:*

Die separate Titeldatenbank in der VD17-Datenbank hat zur Folge, daß man bei jeder erfolgreichen Suche in einer Verbunddatenbank mit dem Rechercheergebnis in der speziellen Katalogdatenbank des VD17 nochmals mit der dort vorgegebenen, eingeschränkten Recherchetechnik recherchieren muß. Andererseits ist es nicht möglich, aus der VD17-Datenbank heraus direkt in den Verbunddatenbanken weiterzusuchen, ob es zu den im VD17 verzeichneten Beständen weitere in den Verbunddatenbanken verzeichnete Bestände gibt.

*Die Benutzer möchten den Titeldaten eigene Erschließungsmerkmale hinzufügen können:*

Die Datenbanken sollten so aufgebaut werden, daß Benutzer oder Benutzergruppen eigene Erschließungsdaten so anlegen können, daß diese mit den bibliothekarischen Datenbanken verknüpft werden können. Diese zusätzlichen Erschließungen sollen es ermöglichen, daß Benutzergruppen zusätzliche Erschließungen zu Spezialbeständen oder zu speziellen Fragestellungen aufbauen können, um diese zusammen mit den Katalogdatenbanken zu nutzen.

### **3. Vorschläge zur Weiterentwicklung des VD 17**

Die beschriebenen Nutzeranforderungen könnten zum Teil erfüllt werden, wenn die Abläufe und Techniken, die im Projekt Oettingen-Wallerstein eingesetzt wurden, modifiziert werden:

*Katalogisierung mit vorhandenen Techniken zur kooperativen Katalogisierung:*

Die Katalogisierung ist in drei separaten Allegro-Datenbanken vorgesehen unter Nutzung von Datenabzügen aus den (Verbund-)Katalogen, in denen die Bibliotheken üblicherweise katalogisieren. Wird statt der lokalen Katalogisierung in mehreren Allegro-Datenbanken eine der Techniken gewählt, die für die Verbundkatalogisierung überregional eingesetzt wird, können alle Bibliotheken, die die entsprechende Verbundtechnik einsetzen, unmittelbar ihre Titel in diese Datenbank einbringen.

*Variante 1: Analog zum VK:*

Die Titel werden im jeweiligen Verbund katalogisiert und als Datenabzug an die gemeinsame Datenbank geliefert.

Diese Variante hat den Vorteil, daß jeder Teilnehmer in seiner gewohnten Umgebung arbeiten kann. Notwendige Ergänzung bei diesem Verfahren ist allerdings die Möglichkeit, in der zentralen Datenbank korrigieren zu können.

*Variante 2: Analog zur ZDB:*

Die Titel werden in einer zentralen Datenbank katalogisiert und anschließend an die Verbunddatenbanken geliefert und dort eingespielt.

Diese Variante hat den Vorteil, daß in einer gemeinsamen Datenbank katalogisiert wird. Damit ist die Datennutzung am höchsten. Notwendig wäre es, die in den Verbunddatenbanken vorhandenen Titel als Grundlast zu liefern und zu laden, damit diese nicht neu erfaßt, sondern nur ergänzt werden müssen. Das Verfahren der Rücklieferung müßte so gestaltet werden, daß die Eintragung der Korrekturen zu vorhandenen Titelaufnahmen und die neuen Titelaufnahmen möglichst ohne Nacharbeit erfolgen kann.

Dazu ist es bei der Übernahme der Titel aus den Verbunddatenbanken in die zentrale VD17-Datenbank erforderlich, die Herkunft mittels Identnummern und Datenbankkennzeichnung mitzunehmen. Bei der Rückführung in die Verbunddatenbank sind diese Identnummern und Herkunftsbezeichnungen zur Überschreibung der ursprünglichen Datensätze mit den ergänzten Datensätzen erforderlich. In die Verbunddatenbanken sind die Identnummern der VD17-Datenbank analog zu den Identnummern der ZDB mit zu übernehmen.

Die vorgesehene Katalogisierung in separaten Allegro-Datenbanken ohne hierarchische Verknüpfungen erfordert bei jeder Datenübernahme aus den Verbunddatenbanken und zurück in diese Nachbearbeitungen und Korrekturen.

Bei Variante 1 sind Zentralredaktionsfunktionen in der VD17-Datenbank erforderlich, um Dubletten wie im VK zu vermeiden. Weiter ist es erforderlich, Korrekturen aus den Verbunddatenbanken in die VD17-Datenbank übertragen zu können.

Bei Variante 2 ist die Datenkonsistenz der VD17-Datenbank durch die gemeinsame Katalogisierung am besten gewährleistet. Die maschinelle Übernahme in die Verbunddatenbanken kann durch die Mitführung der Identnummern sichergestellt werden. Die Nachbearbeitung in der Verbunddatenbanken ist am geringsten.

*Erschließung der Bilddatenbank über eine Datenbank mit dem Recherche komfort der Bibliothekskataloge:*

Die im Projekt Oettingen-Wallerstein eingesetzte Katalogkomponente hat einen erheblich geringeren Standard als die derzeit üblicherweise eingesetzten Bildschirmkataloge. Deshalb sollte die Erschließung der Datenbank mit einer

der üblichen, für eine ausgefeilte Recherchesoftware ausgelegten Software für Katalogdatenbanken erfolgen.

*Verknüpfung mit den Verbunddatenbanken:*

Die heutige Technik erlaubt es, Verknüpfungen zwischen beliebigen Datenbanken herzustellen. Dementsprechend sollten die Titelaufnahmen in den Verbunddatenbanken zu den Titeln, die in der VD17-Datenbank enthalten sind, eine entsprechende Verknüpfungskategorie erhalten, damit man unmittelbar aus dem Verbundkatalog in die VD17-Datenbank umsteigen kann. Ebenso sollten die Datensätze der VD17-Datenbank die umgekehrten Verknüpfungen enthalten, damit man aus Datensätzen der VD17-Datenbank in die entsprechenden Datensätze der Verbunddatenbanken übergehen kann, um dort nach weiteren Beständen zu suchen.

Mit Techniken, wie sie heute im WWW angeboten werden, sind derartige Verknüpfungen realisierbar.

*Einbeziehung weiterer Erschließungsinstrumente:*

Die von den Benutzern gewünschte Möglichkeit, die Erschließung der Datenbanken durch eigene Erschließungsmerkmale zu ergänzen, sollte geprüft werden.

Dazu wäre es erforderlich, daß in den Verbunddatenbanken wie in der VD17-Datenbank entsprechende Verknüpfungskategorien angelegt und den dazu berechtigten Benutzern zur Nutzung freigegeben werden. Dies ist technisch realisierbar, allerdings können der Aufwand und die dabei entstehenden Schwierigkeiten nicht ohne genauere Untersuchung abgeschätzt werden.

*Ergänzbarkeit der Datensätze um weitere Bilder:*

Die Bibliotheken sollten in die Lage versetzt werden, Bilder, die sie aus den im VD 17 erfaßten Drucken erstellen, in der Form zu speichern und weiterzugeben, daß sie dem entsprechenden Datensatz im VD17 hinzugefügt werden können.

Im Rahmen des SUBITO-Projektes sollen die Universitätsbibliotheken mit Scannern ausgerüstet werden, damit sie die Fernleihbestellungen auf Kopien schneller bedienen können. Statt aus Drucken des VD17 für die Fernleihe Seiten zu kopieren oder zu fotografieren, können diese dann gescannt werden. (In den Fällen, in denen man aus den Büchern aus Bestandsschutzgründen nicht scannen kann, werden Fotografien hergestellt. Diese können wiederum gescannt werden. So wurde auch im Oettingen-Wallerstein-Projekt gearbeitet.) Gibt man einheitliche Datenformate für diese Erfassung vor, können diese Bilder parallel zur Fernleihbelieferung an die VD17-Datenbank gelie-

fert werden und dort den vorhandenen Datensatz zu ergänzen. Damit könnte diese Datenbank im Laufe der Zeit nachfrageorientiert erweitert werden.

Wird die in SUBITO diskutierte Ausrüstung der Bibliotheken mit Scannern so durchgeführt, daß jede Bibliothek auch Bildseiten für das VD17 scannen kann, können viele Bibliotheken mit dieser Technik ihre Bestände des 17. Jahrhunderts selbst erfassen und an die Projektbibliotheken weitermelden.



## Aus der Deutschen Forschungsgemeinschaft

### Bibliotheksausschuß

Zu seiner diesjährigen Frühjahrssitzung tagte der Bibliotheksausschuß am 9./10. März 1995 in Bonn. Finanzielle Grundlage der *Förderungsaktivitäten* für das Jahr 1995 ist die auf der Herbstsitzung 1994 beratene Mittelverteilung. Für die Förderung wissenschaftlicher Bibliotheken stehen 1995 insgesamt DM 33,6 Mio zur Verfügung. Gegenüber 1994 entspricht dies einem Zuwachs von DM 1,6 Mio bzw. 5 Prozent. Dabei teilen sich die Mittel in folgender Weise auf die einzelnen Förderungsprogramme auf:

Sondersammelgebiete (Erwerbungsmittel)	DM	11.253.700,--
Sondersammelgebiete (Personalmittel)	DM	300.000,--
Dokumentlieferung	DM	510.000,--
Zentrale Fachbibliotheken	DM	270.000,--
Spezialbibliotheken	DM	2.260.000,--
Eigener Schriftentausch der DFG	DM	665.000,--
Erwerbung schwer beschaffbarer Literatur über die Außenstelle Japan	DM	75.000,--
Ausbau von Spezialbeständen in wiss. Bibliotheken der neuen Bundesländer	DM	450.000,--
Erschließung von Handschriften und Nachlässen	DM	3.580.000,--
Erschließung alter Drucke (Inkunabeln, Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts)	DM	1.420.000,--
Katalogunternehmen von überregionaler Bedeutung	DM	3.010.000,--
Zeitschriftendatenbank	DM	2.300.000,--